

## GESCHÄFTSBERICHT 2014 DER ZÜRICHSEE SOLARSTROM AG

2014, im sechsten Geschäftsjahr, konnten neue Solarstromanlagen mit einer Spitzenleistung von knapp 500 kWp realisiert werden, das entspricht fast einer Verdreifachung der bisher installierten Leistung. Damit betreibt die ZSSAG ab 2015 einen Anlagepark mit ca. 755 kWp rund um den Zürichsee, so dass bei einer durchschnittlichen Jahreseinstrahlung ca. 750'000 kWh Strom (Strom für ca. 180 Haushalte) erzeugt werden können.

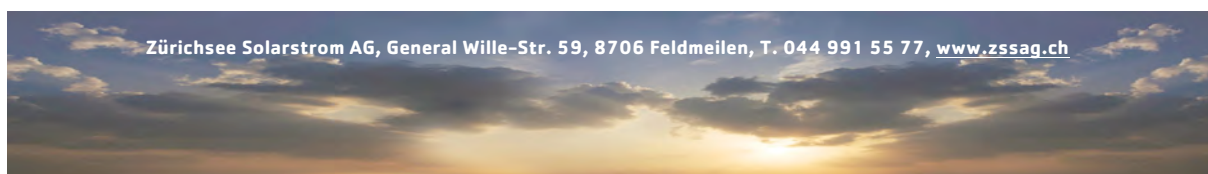
Die neuen Dachanlagen konnten in den Gemeinden Erlenbach, Horgen und Langnau am Albis gebaut werden. In der Gemeinde Zumikon wurde eine Photovoltaik-Lärmschutzwand realisiert. Von den fünf geplanten Anlagen in Erlenbach (Überbauung Sandfelsen) konnte eine Anlage (11 kW) kurzfristig nicht realisiert werden.

Der Anlagenpark besteht neu insgesamt aus 18 PV-Anlagen in fünf Gemeinden:

Gemeinde	Anzahl Anlagen	Leistung in kWp
	Anlagen Ende 2013	
Erlenbach	3	193
Uetikon am See	1	79
	Neue Anlagen 2014	
Horgen	7	224
Langnau am Albis	2	125
Erlenbach	4 (Wohnüberbauung)	48
Zumikon	1 (Lärmschutzwand)	89

Alle neuen Anlagen werden im Januar 2015 an das Netz angeschlossen. Insgesamt wurden 1'867 multikristalline Module von Trina (260 Wp, 15.9% Wirkungsgrad) montiert sowie 11 Betriebsüberwachungssysteme von Solar-Log für die Anlagenüberwachung und Ertragsauswertung.

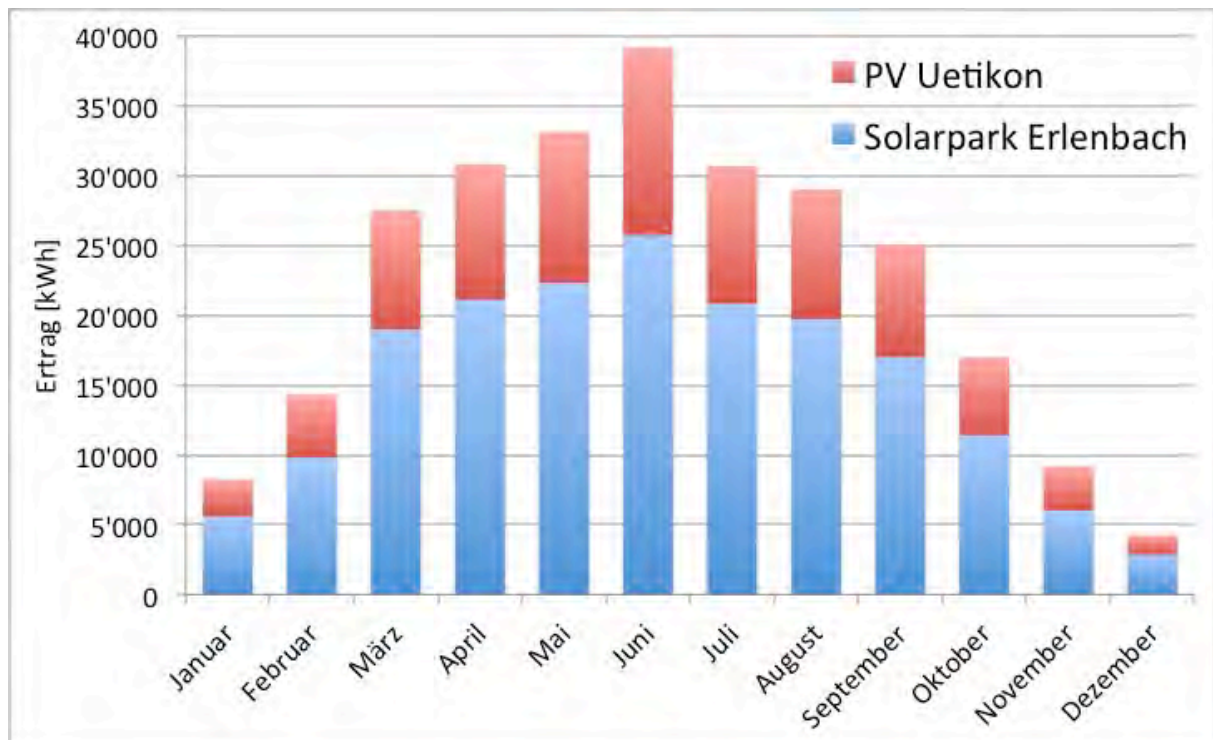
Die Refinanzierung der Anlagen erfolgt wie bei den bestehenden Anlagen in Erlenbach und Uetikon über die KEV (kostendeckende Einspeisevergütung). Da die neuen Anlagen noch auf der KEV Warteliste stehen, konnte die ZSSAG mit den Standortgemeinden Horgen, Langnau a.A. und Zumikon eine Überbrückungsfinanzierung für die KEV Wartezeit von bis zu fünf Jahren vertraglich absichern. Mit der Gemeinde Erlenbach wird noch nach einer Lösung gesucht.



## Stromproduktion bestehende Anlagen Erlenbach und Uetikon am See

Die Stromproduktion des bestehenden Anlageparks in Erlenbach und Uetikon am See betrug 2014 ca. 268'500 kWh (990 kWh/kWp und Jahr) und liegt damit im Rahmen der zu erwartenden Produktion. Die Anlagen haben ohne längere Produktionsausfälle Strom produziert.

In der folgenden Grafik ist die Produktion 2014 der Anlagen Solarpark Erlenbach und PV-Anlage Uetikon am See in kWh nach Monaten dargestellt (Quelle TNC).



## JAHRESRECHNUNG UND BILANZ PER 31.12.2014

### Ertrag

2014 konnten mit den Solarstromanlagen Erlenbach und Uetikon CHF 143'500.- erwirtschaftet werden. Nachstehende Tabelle zeigt die Ertragsaufteilung für 2014 und 2013 nach Standort.

Standort	Installierte Leistung	Umsatz 2014	Umsatz 2013
Solarstrompark Erlenbach	193 kWp (71%)	111'300 CHF (77%)	106'200 CHF (83%)
PV-Anlage Uetikon	79 kWp (29%)	32'200 CHF (23%)	22'700 CHF (17%)
<b>Total</b>	<b>272 kWp</b>	<b>143'500 CHF</b>	<b>128'900 CHF</b>

## **Aufwand**

Zum ersten Mal wird der Zinsaufwand aufgeführt, der auch in den kommenden Jahren anfallen wird, bis mit dem erwirtschafteten Ertrag, resp. Cash-Flow, die Darlehen getilgt werden können.

Die mit der zusätzlichen Finanzierung verbundenen Verwaltungsaufwände erwiesen sich als hoch.

2014 wurde erstmals eine Dividende in Höhe von 6% ausbezahlt. Der Aufwand für die erstmalige Dividendenauszahlung war ebenfalls beachtlich (Einholen der IBAN Nummern, Berechnung der Beträge, Eingabe der Zahlungen usw.) und bestätigte, dass mit der bestehenden Kapitalstruktur (v.a. CHF 5'000.- Aktien) eine Dividendenauszahlung sinnvollerweise nur alle paar Jahre mit vertretbarem Aufwand durchgeführt werden sollte.

## **Bilanz**

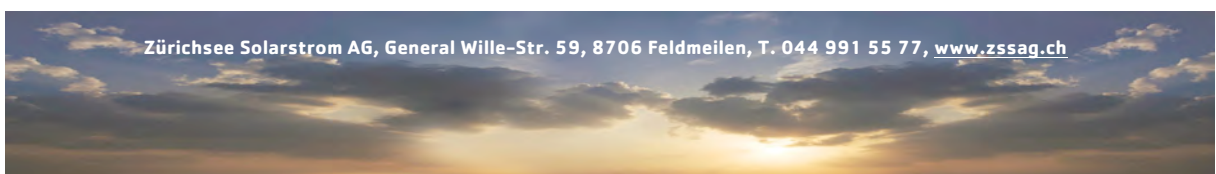
Im Gegensatz zum Aufwand 2014 ist die Investitionsaktivität in der Bilanz klar ersichtlich. Erstmals wird Fremdkapital von knapp unter CHF 500'000.- aufgeführt, der Anlagenpark ist um fast CHF 1 Mio. angewachsen. Die Bilanzsumme nahm um ca. 50% auf CHF 2,39 Mio. zu. Insgesamt ist die Bilanz der Gesellschaft mit einem Eigenkapitalanteil von fast 80% nach wie vor sehr solide.

## **KAPITALERHÖHUNG 2014**

Für die Finanzierung der neuen Anlagen wurden 2014 insgesamt CHF 917'000.- in Form von Darlehen und Aktien aufgenommen.

Zusätzliches Aktienkapital wurde in Höhe von CHF 435'000.- bereitgestellt. 87 neue Aktien wurden als Namenaktien zu einem Nennwert von CHF 5'000.- (Stimmrechtsaktien) ausgegeben. Insgesamt 20 sowohl natürliche wie auch juristische Personen beteiligten sich an der Aktienkapitalerhöhung, sechs natürliche Personen sind neue Aktionäre und Aktionärinnen. Das neue Aktienkapital wurde im Mai 2014 auf das Kapitalerhöhungskonto überwiesen und die Kapitalerhöhung im Handelsregister eingetragen und am 6.6.2014 publiziert. Die ZSSAG Besitzstruktur besteht seit 2014 neu aus einem Aktionariat von 107 meist natürlichen und vereinzelt juristischen Personen. Die mit der Aktienkapitalerhöhung verbundenen Aufwände wurden bilanziert.

Zusätzlich wurden befristete Darlehen von längstens fünf Jahren im Wert von CHF 482'000.- von Aktionären aufgenommen.



## AUSBLICK 2015

Anfang 2015 wird mit der Abnahme die Realisierungsphase der neuen Anlagen abgeschlossen.

Mit der Vergrößerung des Anlageparks muss auch der Betrieb der Anlagen angepasst werden. Die Anlagenüberwachung ist dank elektronischer online Fernüberwachung jederzeit gewährleistet, so dass bei einem fehlerhaften Betrieb sofort eingegriffen werden kann.

Für die neuen Anlagen ist die Überweisung der KEV-Überbrückungszahlung mit den Gemeinden zu regeln. Im Gegensatz zu den ersten Anlagen, die direkt durch die KEV (Bilanzgruppe Erneuerbare / energiepool) vergütet werden, müssen die Prozesse neu mit der Standortgemeinde der Anlagen sowie dem lokalen Stromversorger als Stromabnehmer abgestimmt werden. Für die Wohnüberbauung Sandfelsen ist zusätzlich nach einer Überbrückungslösung mit der Gemeinde, den Werken am Zürichsee oder Privaten zu suchen.

Dank erfolgreicher Projektakquisition konnte die ZSSAG 2014 ihre Anlageleistung knapp verdreifachen. Weitere Projektmöglichkeiten wären vorhanden, können aber aufgrund der langen und ungewissen Situation der KEV Warteliste zurzeit nicht weiter verfolgt werden. Auch werden die Tarife der KEV für neue PV-Anlagen 2015 in zwei Schritten weiter abgesenkt, womit eine finanziell belastbare Projektrealisierung für die ZSSAG gemäss aktueller Beurteilung nicht wirtschaftlich dargestellt werden kann.

Der Verwaltungsrat sucht neue Wege für ein Geschäftsmodell mit Privaten, lokalen Stromversorgern und fortschrittlichen Gemeinden. Die Nutzung der Eigenverbrauchsregelung und die Einmalvergütung stehen in diesem Zusammenhang im Vordergrund. Von der KEV Warteliste ausgenommen sind mögliche Anlagevergrößerungen. Hier werden ebenfalls Projektmöglichkeiten geprüft.

Der Verwaltungsrat bedankt sich für das von den Aktionärinnen und Aktionären entgegengebrachte Vertrauen.

Der Verwaltungsrat

März 2015

